U n k o r r i g i e r t !

Gottesdienst

Stammapostel Wilhelm Leber in Hamburg-Borgfelde/Deutschland

Tag, Datum	Sonntag, 19. Mai 2013
Ort, Land	Hamburg-Borgfelde, Deutschland
Bezirksapostel-bereich	Norddeutschland
Gebietskirche	Hamburg
Textwort	Lukas 24, Vers 49 b „Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.“
Lied	GB 81 – „Geist der Wahrheit, lehre mich …“
Begleiter	Bezirksapostel und Bezirksapostelhelfer weltweit, Apostel Europas, Bischöfe Norddeutschlands
Mitdienende	Stammapostelhelfer Schneider
Handlungen	Abendmahl für die Entschlafenen Ordination J.-L. Schneider zum Stammapostel Ruhesetzung Stammapostel W. Leber
Übersetzungen	in die Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Rumänisch, Tschechisch, Portugiesisch, Litauisch, Kroatisch, Vietnamesisch, Ungarisch, Bulgarisch, Estnisch, Polnisch, Albanisch, Niederländisch, Armenisch, Georgisch, Norwegisch, Schwedisch, Griechisch
Übertragungen	weltweit

Eingangsgebet

Stammapostel Leber:

In dem Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Großer Gott, gütiger himmlischer Vater, wir beugen uns tief vor dir in großer Freude und Dankbarkeit. Es ist Pfingsten und dieses Fest dürfen wir feiern in der Gemeinschaft mit vielen Brüdern und Schwestern. Und wir schauen auf zu dir und sagen danke, dass du uns bis zu diesem Augenblick erhalten hast. Vater, sieh du jedes einzelne Herz an und gib uns nun die Fülle neuer Kraft und neuen Segens. Lass uns dieses Pfingstfest als ein Fest der Erneuerung erleben, wo neu das Wirken deines Geistes mächtig die Herzen erfüllt. Wir feiern ein besonders Jubiläum in diesem Jahr. Unsere Kirche besteht 150 Jahre - und auch das ist Grund zu besonderer Dankbarkeit. Wir schauen in Dankbarkeit auf das Werk derer, die den Grund gelegt haben. Sie mögen sich auch in der jenseitigen Welt freuen, dass ihre Arbeit nicht vergebens ist. Wir bitten für alle, die besonders bedürftig sind. Wir denken an die Kranken. Hilf ihnen und gib Besserung, wenn es möglich ist. Vater, so wollest du unsere Herzen erfüllen mit Frieden und Freude aus deinem Geiste. Gib, dass wir neu wieder Kraft bekommen für den vor uns liegenden Weg. Lass auch aus dieser großen Gemeinschaft uns viel Kraft zufließen. So bitten wir dich, du mögest uns nun unter deinem Engelschutz bewahren. Gib, dass wir offen sind für dein Wort, dass wir es recht aufnehmen und verstehen. So segne du weltweit alle deine Kinder. In dieser engen Verbindung neigen wir uns vor dir. Erhöre uns nun um Jesu willen. Amen.

Stammapostel Leber:

Ihr lieben Brüder und Schwestern, liebe Freunde Gäste, hier wie auch an allen Übertragungsstationen, ich lese ein Wort vor aus **Lukas 24,** aus dem **Vers 49** eine Zeile. Da heißt es:

„Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.“

Chor: „O, heil’ger Geist, entzünde …“

Stammapostel Leber:

Meine herzlich geliebten Brüder und Schwestern, liebe Gäste, ich begrüße euch alle sehr herzlich zum diesjährigen Pfingstfest und wünsche jedem Einzelnen einen reich gesegneten Tag. Anlässlich dieses Pfingstfestes wollen wir wieder eine Lesung hören. Aus der Apostelgeschichte wird uns etwas vorgetragen. Bitte sehr.

Bibellesung

Apostelgeschichte 2, 36 - 43:
„So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat.

Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.

Auch mit vielen anderen Worten bezeugte er das und ermahnte sie und sprach: Lasst euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht! Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam aber Furcht über alle Seelen und es geschahen auch viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.“

Stammapostel Leber:
Vielen Dank. Wir hören jetzt ein Musikstück, damit das, was wir gehört haben, noch ein bisschen nachwirken kann.

Piano + Flöte: Vortrag

Stammapostel Leber:
Herzlichen Dank.
Ihr lieben Brüder und Schwestern, liebe Gäste, noch einmal wende ich mich an jeden Einzelnen von euch, und möchte einfach mein Herz öffnen und meine Freude zeigen, dass wir hier zusammen sein dürfen und eine solch feierliche Atmosphäre uns umgibt. Möge das Rauschen des Geistes, das Wehen des Geistes so richtig spürbar sein.

Es hat sich eingebürgert, dass an Pfingsten ein Grußwort verlesen wird, und ich möchte das heute auch so halten. Ich möchte als Grußwort vorlesen einen Teil des **11. Verses in Jesaja 62**. Da heißt es**:** *„Siehe, der Herr lässt es hören bis an die Enden der Erde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt!“* Das Wort möchte ich gleich hineinversetzen in die Gegenwart und ich verstehe es so und interpretiere es so als eine göttliche Zusage: Der Herr wird

eingreifen! Sicherlich nicht immer in der Weise, wie wir es erwarten und erhoffen, aber doch in der Weise, dass wir am Ende merken, dass alles so sein musste. Der Herr hat immer wieder eingegriffen. Wir denken daran, wie er seinen Sohn sandte, da hat er doch eingegriffen in den Ablauf der Zeiten! Als der Heilige Geist ausgegossen wurde, das war ein Eingreifen Gottes! Als das Apostelamt wiederbesetzt wurde vor mehr als 150 Jahren, das war ein Eingreifen Gottes! *„Siehe, dein Heil kommt!“* - das ist dann Realität geworden. Brüder und Schwestern, liebe Gäste, so geht es auch weiter. Der Herr wird weiterhin eingreifen zu deinem und meinem Segen. Das ist meine felsenfeste Überzeugung. „*Siehe, dein Heil kommt!“* Er wird eingreifen hier und da, um uns zu helfen und beizustehen in den verschiedenen Anforderungen und Verhältnissen, in denen wir uns befinden. Er wird auch eingreifen, um uns würdig zu machen auf den Tag der Erscheinung seines Sohnes. Und dafür muss manches in Erscheinung treten, was uns vielleicht auch nicht so gefällt. Aber wir sind der festen Überzeugung, es dient zu unserer Vollendung. *„Siehe, dein Heil kommt!“* Und er wird ganz machtvoll wieder eingreifen, wenn die Verheißung sich erfüllt und die Wiederkunft des Gottessohnes geschieht. Also nehmen wir das als eine göttliche Zusage: *„Siehe, dein Heil kommt!“* Und ich möchte das gerade bei diesem Jubiläum auch noch mal als eine Zukunftsbotschaft verstehen; denn wir sind zwar dankbar, für das, was gewesen ist, aber wir wollen das Jubiläum auch als Anlass nehmen, einmal neu wieder Kraft zu schöpfen, besondere Kraft zu schöpfen für die Zukunft. Da möchte ich die Zukunft unter dieses Wort stellen: *„Siehe, dein Heil kommt!“* Der Herr greift ein zu deinem und zu meinem Segen. Aber man muss dann dieses erste Wort dabei auch beachten, das heißt *„siehe“* - wie auch immer das in den einzelnen Sprachen ausgedrückt ist, es klingt im Englischen ein bisschen anders -, aber es weist darauf hin, dass wir aufmerken sollen. Sieh doch, was geschieht. Bewerte die Zeitverhältnisse in dem Versuch, die göttlichen Fingerzeige zu erkennen. Das war immer die Frage, die sich stellte, ob man das Heil, das angeboten wurde, auch wirklich erkannte. Ich denke an Zachäus, mit dem der Herr zusammenkam und den er in sein Haus begleitete, dann sagte der Herr: *„Heute ist deinem Hause Heil widerfahren.“* Da ist das Heil ganz greifbar nahe gewesen. Und ich gehe davon aus, dass Zachäus das realisiert, verstanden hat. Man muss das auch erkennen: *„Siehe, dein Heil kommt!“* Gehe daran doch nicht vorüber, sondern gehe mit offenen Augen durch diese Zeit und versuche, das, was der Herr bereitet, zu erkennen. Ein anderes schönes Wort im Zusammenhang mit ‚Heil' ist das, was Jakob zum Ausdruck brachte, als er seine Söhne segnete. Da hielt er plötzlich inne und sagte: *„Herr, ich warte auf dein Heil.“* - Eine schöne Einstellung, wenn man auf das Heil Gottes wartet und nicht passiv, sondern wirklich mit allen Fasern des Herzens das Heil erwartet. *„Siehe, dein Heil kommt!“* Das mag auch ein Trostwort sein für jene, die unter besonders schwierigen Verhältnissen leben. Alle die, die krank darniederliegen, alle die, die besonders belastet sind: Der Herr lässt dich nicht allein, lieber Bruder, liebe Schwester.

„Siehe, dein Heil kommt!“ Aber - wie gesagt - man muss auch offen sein für das Heil Gottes und man muss es erwarten mit ganzem Herzen. Lasst uns dieses Wort im Herzen bewegen und möge es Gestalt annehmen in deinem und meinem Leben.

So, nun habe ich uns ein Wort vorgelesen, da ist ausgedrückt, *‚ihr sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.’* Das war das Wort des Herrn, bevor er gen Himmel fuhr. Ich habe dieses Wort ausgesucht, Brüder und Schwestern, schon lange Zeit zuvor. Das ist so im Ablauf - wir müssen ja nun rechtzeitig Vorsorge treffen, dass überall das Pfingstwort auch vorhanden ist und den Brüdern vorliegt, darum habe ich das also schon vor einem halben Jahr oder länger festgelegt. Und erst hinterher ist mir aufgegangen, dass dieses Wort schon einmal zu Pfingsten als Grundlage diente - und das war im Jahre 2005, als ich das Stammapostelamt empfangen habe. So schließt sich der Kreis.

Aber lasst uns einmal dieses Wort noch näher ansehen. Da ist von der **„Kraft aus der Höhe“** die Rede, und darauf möchte ich den Schwerpunkt setzen. Der Heilige Geist ist Kraft aus der Höhe. Der Sohn Gottes hat das bestimmt nicht umsonst so ausgedrückt. Es ist mein Wunsch für mich und für euch alle, dass diese Kraft des Heiligen Geistes spürbar wirksam ist. Vielleicht noch mehr als bisher. Und dieses Wort, diese Kraft aus der Höhe, das lässt sich noch einem anderen Bild so ein bisschen ausführen. Ich nehme dabei Bezug auf das, was der Sohn Gottes sagte im Gespräch mit Nikodemus. Es steht im **Johannes 3, Vers 8:** *„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“* Kraft aus der Höhe, die drückt sich aus und wird wirksam als ein Wind, ein Sausen, wie es hier heißt. Und ich meine, es ist ein schönes Bild: Kraft ist etwas, was man ja in der Auswirkung sehen muss, und das wird hier eben beschrieben mit diesem „Sausen des Windes“. Lasst uns ein wenig ansehen, was das wohl konkret bedeuten kann: „Sausen des Windes“. Wenn jemand da ist, der besonders belastet ist und trotz aller Belastungen und Sorgen freudig seinen Glauben lebt - ist das nicht „Sausen des Windes“? Wenn jemand Ungerechtigkeit leidet und hat doch die Kraft, auf den anderen zuzugehen und die Hand zu reichen - ist das nicht „Sausen des Windes“? Der Heilige Geist in so vielfältiger Weise offenbart sich. Wenn jemand mitarbeitet in der Gemeinde, obwohl er eigentlich für sich selbst genug hätte zu sorgen und zu tun - ist das nicht „Wehen des Windes“, des Geisteswindes? Wenn trotz der schwieriger werdenden Zeiten man festhält an der Gewissheit „Unser Herr kommt!’ - das ist „Wehen“ des Heiligen Geistes. All das möge fühlbar sein bei dir und bei mir. Wir wissen hier gerade in Norddeutschland, was für eine Kraft der Wind sein kann. Das ist nicht mehr dann ein sanftes Lüftchen, sondern das kann sich auswachsen, ausweiten zu einem mächtigen Sturm. Von Zeit zu Zeit, der Wind bläst ja auch unterschiedlich, aber irgendwo merkt man dann den

Wind - und das war damals für die Menschen sicherlich schon eine schwierige Erscheinung, das zu deuten. Heute kann man sehr viel mehr das physikalisch deuten und erklären, aber es bleibt trotzdem immer eine plötzliche Erfahrung. Plötzlich weht der Wind! Und es ist schön, wenn in einer Gemeinde diese gebündelten Kräfte zusammenkommen und ein Wehen des Geistes spürbar ist. Brüder und Schwestern, das ist mein Wunsch für uns alle, dass das Wehen des Geistes auch ein bisschen mehr spürbar ist in den Gemeinden. Dass das sich ganz besonders ausdrückt in der Liebe zueinander. Möge niemand nun denken, ja das haben wir schon öfter gehört. Geschwister, wir brauchen das immer wieder. Unser Leben in der Gemeinde soll geprägt sein von diesem Wind des Geistes und diese Liebe soll so stark wehen, dass alle Widerstände beiseite geräumt werden, dass man staunt, was für eine Kraft in diesem Wind ist. Es ist ein ganz eindrucksvolles Bild, wenn man weiß, was für eine Kraft der Wind hat. Und wie er manches Mal so richtig einen Pfad hinterlässt, an dem man erkennen kann, o hier hat ein mächtiger Wind geweht. So möge in der Gemeinde ein Weg zu erkennen sein, ein Weg des Geistes, der hier die Herzen erfüllt, wo alle Widerstände aus dem Wege geräumt werden, und wo nur eines stehen bleibt: der Herr mit seinem Geist und seiner Gegenwart. Ich glaube, wir verstehen, ihr Lieben, es kommt dabei nicht unbedingt auf große Taten an. Zunächst einmal lasst uns so in kleinen Dingen das Wirken des Geistes offenbar machen. Aber wenn wir alle miteinander zusammenwirken in diesem Sinn und jeder offen ist für das Wehen des Heiligen Geistes - wird sich das nicht verstärken zu einem mächtigen Orkan? Aber mag das so sein, ihr Lieben, dass das uns regiert. Und das führt hin zur Vollendung, das führt hin zum Tag des Herrn. Aber wir haben die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Das ist ja nicht einmal etwas, was geschehen ist, was keine weiteren Auswirkungen hat, sondern das muss immer wieder erneuert werden. Ich bitte uns alle, dass wir unser Herz dafür öffnen und dass wir die entsprechenden Konsequenzen für uns aus dem Gehörten ziehen. Kraft aus der Höhe, das Wehen des Heiligen Geistes - o, wie ist das schön, wenn das so richtig treibt und uns zusammenbringt und wenn da nichts mehr stehen bleibt an Ressentiments, an manchen anderen Widerständen. Die Liebe sei das Zeichen, an dem man uns erkennt. Lasst uns so handeln, möge der Herr seinen Segen darauf legen. Amen.

So, Geschwister, es sind alle Bezirksapostel und Bezirksapostelhelfer der Welt zusammen, und auch die Apostel Europas, mag das auch so als Wehen des Geistes empfunden werden. Es wäre natürlich möglich, jetzt viele zu rufen für eine Zugabe, aber ich denke, ihr wartet ganz gewiss auf einen. Wir haben noch einmal die Möglichkeit, einen Stammapostelhelfer zu hören. In zwei Stunden gibt’s das nicht mehr. Also, ich bitte den Stammapostelhelfer uns zu dienen. Ihr bereitet bitte dazu den Weg.

Soli, Chor, Piano: „Ich lobe …“

Stammapostelhelfer Schneider:
Liebe Geschwister, liebe Gäste, es ist schon ein besonderer Tag heute. Ich habe mir sagen lassen, es soll einen neuen Stammapostel geben heute für die Neuapostolische Kirche, aber lasst uns zuerst dem Wichtigsten zuwenden. Viel wichtiger ist das Wort, das wir aus dem Heiligen Geist gehört haben. Das ist für unser ewiges Leben von besonderer Bedeutung. Das Wort Gottes, das Heilige Abendmahl, das wir heute empfangen werden. Unser Stammapostel hat uns, ja, wie er das immer gemacht hat, ein sehr gehaltvolles Wort gegeben. Die Auswirkungen des Heiligen Geistes müssen sich bemerkbar machen. Das ist wichtig für unser Heil, aber das geht weit darüber hinaus. Das ist auch wichtig für die Menschheit, für die heutige Gesellschaft. Als neuapostolische Christen glauben wir, sind wir davon überzeugt, die Menschheit braucht Gott, die Menschheit braucht Jesus Christus. Aber nun stellen wir mit Bedauern fest, dass der Glaube an Gott nicht mehr so stark ist. Und hier und da hat man sogar den Eindruck, die Menschen meinen, sie bräuchten den Herrn Jesus nicht mehr. Das hat vielfache Gründe. Viele Menschen suchen Gott, den Richter. Wenn es einen Gott gäbe, dass müsste er die Bösen strafen und die Guten belohnen. Offensichtlich funktioniert das nicht. Die Bösen werden nicht gestraft. Denen geht es sehr gut. Also gibt es Gott nicht. Andere suchen Gott, den Helfer. Wenn es einen Gott gäbe, dann gäbe es nicht so viel Not auf Erden. Da müsste Gott doch eingreifen und helfen. Ja, liebe Geschwister, wir haben es gehört. Gott ist immerhin der Helfer. Er greift auch ein, um den Menschen zu helfen. Aber um diese Hilfe zu erkennen, zu sehen, da braucht es schon einen gewissen Glauben. Da braucht es schon eine gewisse Erkenntnis. Die sind nicht überall vorhanden. Deshalb erkennen nicht alle Menschen Gott, den Helfer. Aber heute will sich Gott auf eine andere Art und Weise offenbaren. Gott, der Heilige Geist, will sich offenbaren durch seine Kraft und die Wirksamkeit seiner Kraft. Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes. Und die will sich bemerkbar machen. Und wie soll das geschehen? Der Heilige Geist gibt uns die Kraft zu glauben, auch wenn alles schief geht. Der Heilige Geist gibt uns die Kraft, dem Herrn Jesus nachzufolgen in jeder Situation. Der Heilige Geist gibt uns die Kraft zu lieben, was auch kommen mag. Er schenkt uns die Macht zu vergeben, auch wenn andere das nicht können. Der Heilige Geist befähigt uns, uns zu entwickeln zum Ebenbild des Herrn. Wenn wir das so sehen merken wir, wir haben eine besondere Verantwortung. Gott, der Heilige Geist, will sich durch uns offenbaren. An unserem Benehmen, an unserer Entwicklung will sich Gott offenbaren. Unsere Mitmenschen müssen merken: Da geschieht etwas. Die können machen, was andere nicht machen können. Die glauben weiter, die lieben weiter, die vergeben. Gott,

der Heilige Geist, will sich offenbaren durch uns. Wir sind dafür verantwortlich, dass die Menschen heute noch erleben, nicht nur Gott existiert noch, er wirkt noch auf Erden. Liebe Geschwister! Das ist unsere ganz große Verantwortung. Gott muss durch uns für die Menschheit erfahrbar und erlebbar werden. Und dazu hat uns Gott die Kraft und die Gabe des Heiligen Geistes gegeben.

Und nun gibt es heute natürlich einen Wechsel. Und viele stellen sich die Frage weltweit, ja, wie geht es jetzt weiter? Die Antwort ist allerdings ganz einfach. Es geht weiter dem Ziele zu. Am letzten Sonntag durfte ich mit dem Stammapostel in einer Gemeinde sein und da haben die Kinder ihre Kirche, ihre Gemeinde abgebildet. Sie haben einen Zug dargestellt. In den verschiedenen Wagen saßen die Kinder, die Mitglieder der Gemeinde. Und ganz vorne war die Lokomotive und da saß der Stammapostel drin. Oh, ein schönes Bild. Irgendetwas geschieht jetzt heute. Ja, der zuständige Lokführer geht jetzt in den Ruhestand und es kommt ein anderer. Das ist alles. Der Zug fährt weiter. Das Ziel bleibt unverändert. Das ist Ziel ist das Wiederkommen des Herrn, die ewige Gemeinschaft mit Gott. Der Weg, der dorthin führt, ändert sich nicht. Ja klar, der Lokführer kann nicht irgendwo hingehen. Er muss den Schienen folgen. Und die hat er nicht gelegt. Die liegen schon lange. Der Weg, der in die Gemeinschaft mit Gott führt, heißt Jesus Christus, das Evangelium. Der Weg wurde vom Herrn selbst gelegt. Daran ändert sich absolut nichts. Ja, was ist dann die Verantwortung des Lokführers? Der muss lediglich dafür sorgen, dass der Zug immer weiter vorwärts geht. Und das wird auch so sein.

Jetzt wurde ich schon mannigfach gefragt, ja, hast du auch ein Programm? Was ist das Programm des Stammapostels der Neuapostolischen Kirche? Das ist sehr einfach für mich. Ich habe es da in der Tasche. Dieses Programm wurde niedergeschrieben vom Stammapostel und den Bezirksaposteln schon vor etlicher Zeit. Und das kann jeder neuapostolische Christ, jeder Mensch nachlesen, das ist die erste Seite des Katechismus. Unser Programm als Stammapostel, als Bezirksapostel besteht darin: ‚Wir wollen eine Kirche, in der sich Menschen wohl fühlen und vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt, ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.’ Geschwister, das ist unser Programm. Das Ziel, noch einmal, ist unverändert. Das Wiederkommen des Herrn, das ewige Leben, darauf bereiten wir uns vor. Und wie machen wir das? Wir lassen uns vom Heiligen Geist erfüllen und leiten. Und was macht der Heilige Geist? Er führt uns in die Erkenntnis Jesu Christi. Der Heilige Geist erlaubt es uns, macht es uns möglich, den Herrn immer besser kennenzulernen, ihn zu erleben, zu erfahren. Und je mehr wir den Heiligen Geist arbeiten lassen, je mehr entdecken wir den Herrn Jesus in seiner Gnade, in seiner Liebe, in seiner

Macht, in seiner Größe. Und je mehr lieben wir ihn. Und weil wir ihn lieben, das ist unsere Motivation, wollen wir unser Leben täglich dem Evangelium Jesu Christi anpassen und danach ausrichten. Das wollen wir mit aller Konsequenz machen. Und wenn wir das machen, dann werden sich alle in ihrer Gemeinde, in der Kirche wohl fühlen. Ein ganz einfaches Programm, aber anspruchsvoll. Das Schöne daran, das kann man machen in allen Teilen der Erde. In der großen, in der kleinen Gemeinde. In Europa, in Afrika, in Amerika, in Asien. Überall kann man den Herrn immer besser kennenlernen, ihn immer mehr erleben und erfahren und in der Liebe zum Herrn wachsen. Es ist unser Programm, dass wir überall unter jeden Bedingungen unser Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und somit gewährleisten, dass man sich überall in unserer Kirche wohl fühlt. Liebe Geschwister! Es ist ein anspruchsvolles Programm, aber ich bin begeistert davon. Und ich weiß, dass die Bezirksapostel und Apostel auch davon begeistert sind. Und in dieser Richtung werden wir auch gemeinsam arbeiten, in der Hoffnung, dass unsere Begeisterung für den Herrn anstecken wird. Dazu brauchen wir eure Gebete und eure Hilfe. Und im Voraus danken wir ganz herzlich dafür. Amen.

Stammapostel Leber:
So, wir sagen Dankeschön dem zukünftigen Lokomotivführer, der uns ganz klar den Weg gezeigt hat. So Geschwister, es wäre natürlich schön, noch viele andere zu hören, aber wir wollen das einfach ins Herz fassen und legen lassen, was uns gesagt wurde, und danach handeln und dabei mag es dann genug sein.

Wir wollen uns jetzt einstellen und vorbereiten auf das Heilige Abendmahl. Da komme ich zurück auf das Grußwort. „Siehe, dein Heil kommt!“ Dieses Wort ist hier gerichtet und wird hier in den Zusammenhang gestellt: Sagt das der Tochter Zion. Das ist eine Bezeichnung, die uns vielleicht nicht so geläufig ist. Wir beziehen es auf die Stadt Gottes, auf jene, die enge Verbindung zum Herrn haben. Ich möchte heute noch hinzusetzen, die ihn auch bekennen. Zu denen wird gesagt: „Siehe, dein Heil kommt!'“ Und jetzt, im Heiligen Abendmahl, könnte man in Analogie zu diesem Wort sagen: ‚Siehe, dein Heil ist ganz nahe.’ Aber man muss das Heil auch ergreifen. Dann denke ich an jenen Mann, der am Teich Bethesda war und lange Zeit krank war. Der Herr Jesus fragte ihn: „Willst du gesund werden?“ Was für eine Frage. Dieser Mann erkannte aber nicht, wie nahe das Heil in diesem Moment war. Er sagte, ja, ich möchte ja gerne in das Wasser da hinein, aber ich habe niemanden, der mich da hineinträgt. Er suchte eigentlich das Heil ganz woanders. Er meinte, das Wasser sei die Quelle des Heils. Dabei stand der Herr so nahe wie der Übersetzer jetzt bei mir. Aber er erkannte das in diesem Moment nicht. Ich will das gar nicht weiter vertiefen, sondern übertragen auf uns. Das Heil ist nah. Die Gnade ist angeboten im Herrn. Aber es ist

die Frage: Erkennen wir das? Man sucht vielleicht sein Heil in ganz anderen Dingen. Vielleicht möchte man selbst aus eigener Kraft das Eine oder Andere bewerkstelligen. Gewiss, eigene Anstrengung ist immer erforderlich, aber ohne die Gnade des Herrn klappt das nicht. Wir wollen die Gnade Gottes ergreifen. Sie soll an uns wirken, so wie ein Sturm, dass richtig das Herz erfüllt wird mit dieser Gnade. Lasst uns also nun den Augenblick nutzen. Möge nun die ganze göttliche Kraft in uns wirksam werden. Zur Vorbereitung wird nun ein Bußlied vorgetragen. Wir hören einen Gesangsvortrag mit Orgelbegleitung. Wir wollen uns damit verbinden, damit wirklich die Kraft der Gnade und die göttliche Macht von uns erkannt werden und wir sie in Anspruch nehmen.

Soli + Orgel: „Vergebung“

Stammapostel Leber:
Nun wollen wir uns zu dem Gebet, das uns der Sohn Gottes gelehrt hat, erheben.

Gebet ‚Unser Vater’ mit anschließender Freisprache

Gebet
Stammapostel Leber:
Lieber himmlischer Vater, in großer Dankbarkeit erleben wir dieses Pfingstfest. Wir nehmen dein Wort auf und wir beugen uns tief vor deiner Gnade. Diese Gnade möge unser Leben durchfluten wie ein Strom. Lass uns immer noch mehr die Wirksamkeit deines Heiligen Geistes offenbaren. Wir sind dankbar, dass dein lieber Sohn das Heil eröffnet und bereitet hat. Wir freuen uns auf den Augenblick, wo du abermals eingreifen wirst und deinen lieben Sohn sendest. Vater, dann wird sich dieses Wort abermals erfüllen: „Siehe, dein Heil kommt.“ So nimm hin unsere Herzen und lass dir diese Dankopfer wohl gefallen. Erhöre uns darin um Jesu willen. Amen.

Nun feiern wir Heiliges Abendmahl.
Jetzt ist der Tisch des Herrn bereitet.

Stammapostel Leber:
In dem Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, sondere ich aus Brot und Wein zum Heiligen Abendmahl und lege darauf das einmal gebrachte, ewig gültige Opfer Jesu Christi. Denn der Herr nahm Brot und Wein, dankte und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Esst und trinkt! Das tut zu meinem Gedächtnis. Denn

sooft ihr von diesem Brot esst und von diesem Wein trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt. Amen.

Feier des Heiligen Abendmahls

Bezirksapostel R. Krause:

Zur Feier des Heiligen Abendmahls singen wir bitte das Lied Nr. 289.
Nun lädt uns der Herr ein zum Heiligen Abendmahl.

Gemeinde: GB 289 - „O Jesu, meine Sonne“
GB 376 - „Nahe bei Jesus, o Leben“
GB 250 - „Eine Botschaft voll Erbarmen“

Abendmahl für die Entschlafenen

Bezirksapostel R. Krause:

Ihr Lieben alle, wir erleben ein ganz besonders Pfingstfest, das auch verbunden ist mit dem Jubiläum unserer Kirche. Wir haben diesen Brüdern und Schwestern viel zu verdanken, die den Grundstein gelegt haben. Sie haben ganz sicherlich auch mit dieser großen Erwartung gelebt „Siehe, dein Heil kommt“. Und von diesem Wort ist keine Kraft genommen, es ist immer noch mit gleicher Kraft ausgerüstet. Wir verbinden uns mit ihnen und mit vielen anderen Seelen in der jenseitigen Welt. So sind wir eine unzählbar große Gemeinde heute Morgen und sind von Herzen dankbar, dass wir dieses Fest der Gnade erleben können. Wir werden nun eingestimmt auf die Feier des Heiligen Abendmahls für die Entschlafenen. Der Chor wird singen und wir werden hineingeführt in diese Handlung. Ich darf euch nun bitten hier in der Kirche und in den angeschlossenen Gemeinden, euch von den Plätzen zu erheben.

Soli, Chor, Piano: GB 196 - „Ich weiß einen Strom“

Stammapostel Leber:

Diese Einladung geht nun hinein in die jenseitige Welt. Zwei Bezirksapostel stehen hier, die das Heilige Abendmahl für die Entschlafenen stellvertretend empfangen sollen. Wir haben ein bisschen versucht, die ganze Welt einzufangen. Bezirksapostel Andersen aus Australien, der Bezirksapostel Tshisekedi aus dem Kongo - wie man es auch macht, die ganze Welt kann man nicht einfangen mit zwei Personen. Wir wissen, dass wir hier auf Erden alles, was wir tun, eigentlich nur in begrenztem Umfang machen können. Und wir sind uns ganz klar bewusst: Er muss es sein, der nun die Tür öffnet zur Gnade. Aber das sagt uns unser Glaube, unser Vertrauen, dass unser Herr das immer wieder tut. Wir freuen uns, dass wir

unsere Lieben, die uns voraufgegangen sind, auch mit hinein nehmen können in diese großartige Gemeinschaft. Gern möchte ich noch einmal Bezug nehmen auf jene, die hier den Grund gelegt haben, die aufgebaut haben. Sie mögen sich heute besonders freuen in der jenseitigen Welt. So rufe ich hinein in die jenseitige Welt: Kommt her, alle, die ihr uns voraufgegangen seid im Glauben. Wir fühlen uns euch so herzlich verbunden. Viel Dankbarkeit fließt nun auch in die jenseitige Welt. Wir denken besonders an jene, die den Grund gelegt haben, die in ihrer Zeit mit viel Opfern aufgebaut haben. Sie mögen Freude haben in dem Bewusstsein, dass ihre Arbeit sehr, sehr geschätzt wird. Aber unser Blick geht noch viel weiter. Wir laden alle ein, die das Verlangen haben, mit hineingenommen zu werden in die Abendmahlsgemeinschaft. Ganz gewiss muss der Herr die Tür öffnen, aber alle die, die das Verlangen haben und denen der Herr gnädig ist, sie sind uns hochwillkommen. Wir freuen uns über jedes willige Herz. Nehmt hin, was ich hineinlege in die Hände der beiden Bezirksapostel. Der Leib und das Blut Jesu, es ist für euch alle gegeben zu eurer Freude und zum ewigen Leben. Amen.

Flöte und Piano: GB 49 - „Es ist ein Born“

Stammapostel Leber:
Vielen Dank.
Nehmt bitte noch einmal Platz

Ordination des Stammapostelhelfers Schneider zum Stammapostel
Stammapostel Leber:
So, jetzt kommt der besondere Augenblick, in dem ein neuer Stammapostel ordiniert wird. Ja Geschwister, ich verhehle nicht, dass mich das schon sehr berührt. Ich weiß, dass ihr auch diesen Augenblick als etwas Besonders empfinden werdet. Aber wir wollen auch miteinander erkennen - so wie es der Stammapostelhelfer zum Ausdruck gebracht hat -, was das Wesentliche ist. Und das ist der Zug, der hingeht zur ewigen Heimat. So, mein lieber Stammapostelhelfer, nun bitte ich dich zu mir zu kommen. Ja, komm noch ein bisschen näher.

Ich möchte das noch ein wenig unterstreichen, was der Stammapostelhelfer im Mitdienen sagte. Er gebrauchte ja dieses Bild des Brautzuges, der zum Himmel reist. Ja, und ich kann das auch konkret machen in einem besonderen Erlebnis, wie wir miteinander versuchen, diesen Weg zu ebnen und in unserer Einstellung klarzumachen. Wir haben kürzlich ein Interview miteinander über uns ergehen lassen. Und in der Tat, es ist abgedruckt in der Pfingstbroschüre. Da war die letzte Frage: „Wo wünschen sie sich die Kirche in 10 Jahren?“

Ganz klare Antwort, die ich dann auch sofort spontan gegeben habe: „Beim Herrn.“ Punkt. Und dann kam eine Zusatzfrage: „Und wenn der Herr noch nicht gekommen ist?“ Und dann die ganz spontane Antwort des Stammapostelhelfers: „Ganz nah beim Herrn.“ Das ist das Gleis. Das ist der Weg, den wir miteinander gehen wollen, auch in der Zukunft.

Ja, was ist nun die Aufgabe eines Stammapostels? Da nehme ich natürlich Bezug auf das, was der Herr Jesus dem Petrus gesagt hat. „Du bist Petrus, der Felsen. Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde.“ Ja, mein lieber Stammapostelhelfer, du hast nichts anderes zu tun als Felsen zu sein. Das bedeutet natürlich nicht Passivität. Aber du sollst die Voraussetzungen schaffen, dass der Herr, er, seine Gemeinde bauen kann. Es wird deine Verantwortung sein, dass die Grundlage immer stimmt. In anderen Worten, dass die Lehre klar, rein bleibt und dass alles orientiert ist hin zum Himmel, dass dieser Weg nie verlorengeht. Du wirst spüren, welche Verantwortung das ist. Aber du wirst auch spüren, dass du umgeben bist von himmlischen Kräften und von vielen Gebeten treuer Gottesknechte und Gotteskinder. Und dann hat der Herr dem Petrus noch die Schlüsselvollmacht gegeben. Das ist auch mit dem Stammapostelamt verbunden: Die Vollmacht, neue Erkenntnisse aufzuschließen dem Volke Gottes. Ich habe früher eigentlich immer gedacht, oh, das muss etwas Gewaltiges sein, dass da plötzlich Erkenntnisse kommen, oh, die einen überwältigen und die natürlich revolutionär empfunden werden. Das ist gar nicht der Fall. Aber so kleine Erkenntnisse, dass man plötzlich sieht: ein Wort, oh, da steckt ja Gehalt für uns, dass man merkt, wie das in dieser Zeit zu verstehen ist, was die Heilige Schrift uns sagt. Das sind so Erkenntnisse, die der Herr dir schenken wird. Das ist Schlüsselvollmacht, dass du dann auch diese neuen Erkenntnisse weitergeben kannst dem Volke Gottes, aber alles wird orientiert sein an diesem Weg und Ziel: Hin zum herrlichen Tag des Herrn. Also, es ist nicht zu erwarten, dass plötzlich der Himmel niedersinkt oder der Mond nicht mehr scheint oder sonst wie etwas, ja das ist alles kaum ausdrückbar. Aber es wird so sein, dass du spürst, wie der Herr aufschließt und du wirst sehen, dass das für das Volk Gottes zum Segen gereicht. Natürlich wird es auch deine Aufgabe sein, überall für die nötigen Kräfte im Apostelamt und im Bischofsamt zu sorgen, sodass das Werk Gottes weitergebaut werden kann und zur Vollendung kommt. Und es ist mein Wunsch, dass der Herr dir die Augen öffnen möge, dass du den rechten Mann an den rechten Platz stellen kannst. Ja, was wäre alles noch zu sagen? In meinem Herzen explodiert es sozusagen. Aber ich weiß, du stehst in der Demut des Herzens und es ist auch nur dein Wunsch, deinen Beitrag zu leisten zur Vollendung. So mag es mit diesen wenigen Worten genügen. Und ich möchte dir eine Frage vorlegen: Ich frage dich vor Gott und vor der großen Gemeinde - willst du das Stammapostelamt annehmen, willst du so ein Felsen sein, auf dem der Herr seine Gemeinde baut und zur Vollendung bringt, willst du ein Segen sein für alle Anvertrauten,

willst du sie alle lieben und in deinem Herzen tragen, willst du dafür sorgen, dass es eilends auf diesem Weg geht hin zur Vollendung, willst du in diesen Sinn tätig sein und dem Herrn dienen, dann bekunde das bitte mit deinem Jawort.

Stammapostelhelfer Schneider:
Ja.

Stammapostel Leber:
Dankeschön, mein Lieber.
Wir bringen dieses „ja“ jetzt vor den Herrn.

Gebet
Stammapostel Leber:
Lieber himmlischer Vater, es ist ein ganz besonderer Augenblick und es ist unser Trost, dass du ja in die Herzen siehst. Und du siehst das Verlangen dieses Mannes, unseres Freundes und Bezirksapostels Schneider, dir zu dienen. Nimm hin sein ganzes Herz und gib ihm nun die Fülle der Kraft, dass er dieses Amt ausfüllen kann. Stehe ihm bei, lass ihn immer fühlen, dass die Kraft deines Geistes größer ist als die Kräfte anderer Geister. Vater, so stehe uns nun bei in diesem besonderen Augenblick und öffne du den Himmel, dass die Fülle herabkommen kann. Erhöre uns um Jesu willen. Amen.

Stammapostel Leber:
So nimm nun hin und empfange das Stammapostelamt in dem Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Aus der Fülle des Heiligen Geistes fließt nun Kraft und Segen in deine Seele. Sei du das Haupt der Apostel. Sei erfüllt mit großer Weisheit und Kraft. Sei du der Felsen, auf dem der Herr seine Gemeinde baut und die er zur Vollendung führt. Nimm hin die Schlüsselvollmacht, die einst einem Petrus gegeben wurde, dass du neue Erkenntnisse aufschließen kannst und alles bereiten kannst, was hinführt zum Himmel, dass die Brüder und Schwestern, alle Anvertrauten sicher geführt werden. Nimm hin Macht und Auftrag, Apostel und Bischöfe einzusetzen überall auf der Welt. Der Herr möge deine Augen öffnen, damit du den rechten Mann an den rechten Platz setzen kannst im Zusammenwirken mit den Bezirksaposteln. Die Engeldienste mögen dir zur Seite stehen. Der Friede aus Christo Jesu möge immer dein Herz erfüllen und bleibend darin wohnen. Der Segen des Herrn möge dich begleiten und von dir ausgehend das ganze Erlösungswerk des Herrn umfassen. So möge nun die volle Kraft des Heiligen Geistes in dir und durch dich wirksam werden. Der Herr sei mit dir und segne dich für und für, sodass du imstande bist, im großen Eifer hinzuführen zur Vollendung. Der Herr gebe dir dazu die nötige Weisheit und

erwecke in dir immer die nötigen Gedanken. Er sei mit dir und schenke dir den nötigen Engelschutz zur Bewahrung. Amen.

Stammapostel Leber:
So, mein lieber Stammapostel, ohne viele Worte, mein ganzes Herz gebe ich dir und ich bitte euch alle, ihr lieben Brüder und Schwestern, das Gleiche zu tun. Ganz besonders wende ich mich an die Apostel, an die Bezirksapostel, es ihm, dem neuen Stammapostel, leicht zu machen und die Einheit zu suchen und zu pflegen.

So, ihr Lieben, nehmt noch einmal Platz.

Ich komme jetzt zu meinen Schlussworten. Du kannst gleich hierbleiben, mein lieber Stammapostel. Ich möchte zunächst noch einmal etwas sagen zu Stammapostel Fehr. Es tut mir sehr leid, uns allen sehr leid, dass er heute nicht unter uns sein kann. Sein Gesundheitszustand lässt das nicht zu. Aber wir fühlen uns ganz eng mit ihm verbunden. Ich möchte ihm persönlich von dieser Stelle aus noch einmal Dankeschön sagen, denn er war mir ein wahrhafter Segensträger. Es wäre schön, wenn hier drei Stammapostel stehen könnten, aber er repräsentiert nun sozusagen die Kranken und jene, die nicht die Gottesdienste besuchen können. Ich möchte nun euch allen danken, ihr lieben Brüder und Schwestern. Ich habe acht Jahre als Stammapostel dienen dürfen und ich habe unendlich viel Liebe aus euren Reihen erfahren. Und wenn ihr bestätigen könnt, dass ich auch euch gegenüber meine Liebe - und die Liebe des Herrn damit - kundgetan habe, dann ist mir das eine große Freude, die größte Freude. Denn das ist das, was bleibt. Ich danke den Aposteln, den Bezirksaposteln, allen Brüdern für die Unterstützung und möge der Herr seinen Segen auf alles legen. Möge es weiter hingehen im Brautzug zum Ziel unseres Glaubens. So, mein Lieber, jetzt übergebe ich dir, mein lieber Stammapostel, das Wort.

Ruhesetzung des Stammapostels Leber
Stammapostel Schneider:
Ja, meine lieben Geschwister, es ist jetzt einfach unmöglich, was soll man in diesem Moment sagen? Lieber Stammapostel, wenn ich dir jetzt so gegenüberstehe, fühle ich mich ganz klein - und das hat natürlich nicht nur etwas mit der Gestalt was zu tun. Du hast uns in diesen acht Jahren auf einer wunderbaren Art gedient. Unter deiner Leitung und dank deiner Impulse konnte unsere Kirche ihre Lehre vertiefen und somit konsolidieren. Und das geht in die Geschichte hinein. Du hast vieles in Gang gebracht. Wenn ich nur daran denke, die neuen Leitgedanken, die neue Liturgie, die unter deiner Leitung und mit deinen Impulsen eingeführt wurden, und die sich für uns so segensreich ausgewirkt haben und auch noch

auswirken werden. Deine Gottesdienste, deine Wortverkündigungen in Wort und in Schrift haben uns immer begeistert. Das können alle Apostel bestätigen. Wir haben immer darauf gewartet, was kommt vom Stammapostel. Nicht, weil wir nicht wussten, was zu predigen ist, aber wir haben auf das Wort vom Stammapostel gewartet. Dein Dienen hat uns geprägt und gestärkt und selig gemacht. Du hattest auch ein spezielles Herz für die Jugend. Wir erinnern uns alle an den Europajugendtag. Aber es gab auch viele andere Jugendtage und Jugendtreffen in allen Teilen der Erde. Du hast es immer geschafft, die Jugend für den Herrn Jesus und für das Erlösungswerk zu begeistern. Und das wird unvergessen bleiben. Du hattest auch ein spezielles Augenmerk auf Afrika, wo die ganz große Mehrheit unserer Geschwister lebt. Und auch da hast du wunderbare Impulse gegeben. Zukunftsorientiert hast du neue Bezirksapostelbereiche gegründet. Unter deiner Leitung gab es eine neue Zeitschrift: „African Joy“. Und somit konnten viele, viele Geschwister aus Afrika, die nie Zugang hatten zur neuapostolischen Literatur, endlich mal etwas von ihrer Kirche haben. Und daran haben sie deine Liebe zu ihnen erkannt. Unter deiner Leitung hat sich auch die Kirche ganz aktiv in dem Kampf gegen Aids in Afrika und die Betreuung der Aidskranken engagiert. Und das war für unsere Geschwister und für Afrika ein großer Segen. Du hattest immer die Scharfsicht, die Angelegenheit zu erkennen und richtig einzuschätzen. Dann hattest du die Weisheit, Prioritäten zu setzen und konsequent zu handeln. Und dann hattest du den Mut, an die Arbeit zu gehen. Wir haben immer deinen Fleiß bewundert. Manchmal mit ein bisschen Neid. Was wir natürlich nicht gesehen haben, Stammapostel, das haben wir aber an den Wirkungen und Auswirkungen erkannt: Das war dein ständiges Ringen mit Gott für den Segen. Kein Mensch weiß, wie viel mal du mit dem lieben Gott gerungen hast wegen uns. Aber Gott hat deine Gebete erhört und hat immer wieder die guten Impulse gegeben. Wir danken dir für deine Nähe. Du hast uns so geliebt und so schön getragen. Im Kreis der Apostel und Bezirksapostel konnten wir mit dir offen sprechen. Immer wieder warst du bemüht, alle mitzunehmen. Und das tat wohl. Man könnte noch vieles erwähnen. Aber ich habe es gestern schon gesagt, es stand bei dir auch immer am ersten Platz: Man soll Gott loben und nicht den Menschen ehren. Das hatten wir übrigens gestern gemacht. Im Kreis der Bezirksapostel, der Apostel Europas haben wir miteinander gebetet und Gott gedankt für alles, was er uns Gutes getan hat durch unseren Stammapostel. Jetzt schaue ich auf die Uhr, die Zeit ist schon vorbei, deshalb bitte ich jetzt die Geschwister hier und in den angeschlossenen Gemeinden, sich zu erheben.

Mein herzlich geliebter Stammapostel, hiermit entbinde ich dich von den Aufgaben und der Verantwortlichkeit des Stammapostels und versetze dich in den wohlverdienten Ruhestand. Aber du wirst für immer unser Stammapostel bleiben. In diesem Händedruck liegen Millionen von Händedrucken von Glaubensgeschwistern, die dir von ganzem Herzen danken. In

diesen Dank binden wir auch deine liebe Gattin und deine Familie ein. Gott allein weiß, welche Opfer deine Gattin insbesondere gebracht hat nur wegen dieses Eides. Und sie hat das aus Liebe zu Gott und zu uns gemacht. Einen muss ich noch erwähnen, ich kann nicht anders. Er fehlt uns einfach. Das ist unser Stammapostel Fehr. Ich weiß, wie dankbar und wie stolz er ist, wenn er an dich denkt. Und wir möchten dir danken, dass du seinen Weg fortgeführt hast und sein Werk wunderbar weitergeführt hast, was er angefangen hat, hast du vollbracht. Nun wünschen wir dir von ganzem Herzen den göttlichen Segen. Wir brauchen weiterhin deine Liebe, deine Gebetskraft und deine Weisheit. Lieber, lieber Stammapostel, von ganzem Herzen danke schön und alles, alles Gute.
Und jetzt als Repräsentant der neuapostolischen Welt:

Bezirksapostel Barnes:
Lieber Stammapostel, für alle Kinder Gottes und für alle Knechte Gottes viele Blumen, die Zeugen sind von unserer Liebe zu dir. Wie du weißt, diese Blumen werden auch verwelken, aber unsere Liebe für dich nicht.

Stammapostel Leber:
Ich nehme es als ein Gruß von euch allen. Dankeschön.

Stammapostel Schneider:
Ja, liebe Geschwister, jetzt gibt es keinen Stammapostelhelfer mehr. Der Stammapostel hat daraufhingewiesen, was die Aufgabe eines Stammapostels ist. Die Reinhaltung der Lehre, das Einssein im Kreise der Apostel, aber auch der Geschwister. Dazu kann man auch sagen: das Stärken, das gegenseitige Stärken. Und in dieser Hinsicht wünsche ich mir viele, viele Stammapostelhelfer. Schließlich sind wir alle dafür verantwortlich, dass die neuapostolische Lehre rein bleibt und dem Evangelium entsprechend. Und jedes Gotteskind ist aufgefordert, seinen Bruder, seine Schwester zu stärken. Wir sind alle verantwortlich für das Einssein und die Einheit im Werke Gottes. So gesehen, bin ich sehr dankbar, dass ich so viele Stammapostelhelfer habe. Nun wollen wir den Gottesdienst noch mit Gebet beenden.

Schlussgebet
Stammapostel Schneider:
Lieber himmlischer Vater, am Ende dieses ganz besonderen Gottesdienstes kommen wir noch einmal zu dir und danken dir für dein Wort und für deine Gnade, für den Frieden des Auferstandenen, den du auf uns gelegt hast, für das Abendmahl, das wir gemeinsam und mit unseren Lieben aus dem Jenseits feiern durften. Nimm noch einmal unseren ganz

besonderen Dank hin für alles, was uns durch den Stammapostel geworden ist. Lass ihn jetzt täglich erleben, dass du ihm nahe bist und dass dein Wohlgefallen auf ihm und seiner Familie ruht. Nun, lieber Vater, haben deine Kinder ihr Opfer gebracht. Segne diese Opfer. Erfülle deine Kinder mit deinem Frieden und mit deiner Freude. Und schenke ihnen überall, was sie brauchen für das tägliche Leben. Wir bitten noch einmal für diejenigen, die in großer Not sind. Lass sie deine Hilfe erleben und erfahren. Noch ein besonderer Gedanke, lieber Vater: Es gibt auch viele Christen, die wegen ihres Glaubens leiden müssen. Wir leiden mit ihnen. Stärke sie und - wo es möglich ist - hilf ihnen und befreie sie. Unser letzter gemeinsamer tiefer Wunsch: Verkürze die Zeit und sende deinen Sohn und hole uns alle heim. Erhöre uns um Jesu willen. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Stammapostel Schneider:
So, liebe Geschwister, ganz herzlichen Dank für die Vorbereitung aller Art, im Gesang, aber auch in vielen, vielen Gebeten. Die Zeit ist rum, wir machen’s kurz: Alle zusammen wünschen wir euch noch ein weiteres gesegnetes Pfingstfest und eine wunderbare Zukunft. Nächstes Jahr findet das Pfingstfest in München statt, der internationale Kirchentag in Europa in München. Und das Jahr nachher? - Vielleicht gibt es dann nichts in Europa, aber irgendetwas in Afrika. Aber dazu erfahrt ihr noch Zeit und Stunde. Liebe Sänger, bitte.

Chor, Orgel, Piano: „Jesus is the living stone“

Stammapostel Schneider:
Das ist ein wunderbarer Schluss. Herzlichen Dank dafür. Einen speziellen Dank noch den Bezirksaposteln, Bezirksapostelhelfern, dass sie den Weg gemacht haben bis hierher, um unseren Stammapostel auf diesem, ja, mühsamen Weg zu begleiten, in den Ruhestand zu gehen. Es ist bestimmt auch im Sinne unseres Stammapostels, euch für die zukünftige Arbeit in eurem Bereich den vollen Segen Gottes zu wünschen. Das gilt auch für unsere Apostel, möge der Geist Gottes ganz besonders wirksam sein durch euer Apostelamt, durch das Apostolat. Wir müssen ja das auch immer wieder erleben und das wünschen wir euch, liebe Apostel, dass ihr in den kommenden Wochen den Geist Gottes und seine Macht erfahrt und erlebt. Aber jetzt muss ich Schluss machen, sonst werde ich sofort abgesetzt. Vielen, vielen Dank, kommt gut nach Hause.